

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 190 (2024)

Heft: 6

Artikel: Der Mörser 16 stopft eine Fähigkeitslücke

Autor: Gächter, Yves / Poffet, Yoann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mörser 16 stopft eine Fähigkeitslücke

Die Kampfбатаиллone erhalten ihre eigene indirekte Feuerunterstützung und damit ein Schlüsselement der Kampfführung zurück. Das Heer erhält sechs Kompanien, die mit Mörser 16 ausgerüstet sind.

Yves Gächter, Yoann Poffet

Die Minenwerferpanzer 64/91 wurden im Jahr 2009 ausser Dienst gestellt. Seither verfügen die Kampfбатаиллone über keine eigene indirekte Feuerunterstützung mehr. Insbesondere ging damit die Fähigkeit für Steilfeuer in der oberen Winkelgruppe verloren. Der Krieg in der Ukraine führt uns jedoch vor Augen, wie wichtig diese Art der Kampfunterstützung insbesondere im überbauten Gelände ist.

Die Fähigkeitslücke wird mit dem neuen 12-cm-Mörserssystem geschlossen. Dieses besteht hauptsächlich aus den folgenden drei Teilsystemen:

- neue Piranha IV-Fahrzeuge mit einem 12-cm-Mörser-Cobra-Geschütz;
- Kommandofahrzeuge Piranha II 8x8 (ehemals Piranha FUOf) für den Einheitskommandanten, dessen Stellvertreter sowie die Zugführer der Mörserzüge;
- geschützte Fahrzeuge für den Munitionstransport (Iveco 8x8 mit Multilift) und Mörser Mun FLAT.

Darüber hinaus, auch wenn es nicht direkt zum aktuellen Beschaffungsprojekt «Mörser 16» gehört, wird der Zugführerstellvertreter über ein geschütztes Fahrzeug für die Erkundung und Führung der Logistik in den Stellungsräumen verfügen (ehemals das mechanisierte Schiesskommandantenfahrzeug).

Mit Ausnahme der Munitionstransporte sind alle Fahrzeuge mit den Funkgeräten der neuen Generation SE-495 EmK (Ersa mob Komm) ausgestattet. Die Steuerung der Feuerprozesse sowie der logistischen Prozesse erfolgt über das integrierte Artillerie-Führungs- und Feuerleitsystem (INTAFF 15).

Eingliederung der Mörser

Die 12-cm-Mörser werden als zusätzliche Kompanie den Panzer- und Mechanisierten Bataillon unterstellt, was insgesamt sechs Mörserpanzerkompanien (Mö Pz Kp) ergibt. Jede dieser Kompanien besteht aus zwei Feuerinheiten (Zug +). Jede Feuerinheit

verfügt über vier Mörsergeschütze, die entweder als einzeln oder im Verband (Zug oder eventuell Halbzug) schiessen können.

Die 12 cm Mö Pz Kp besteht aus drei Zügen: einem Kommandozug und zwei Mörserzügen mit je einer Kommandogruppe (Zugführer und dessen Stellvertreter), vier Geschützen und einer Nachschubgruppe. Damit die Logistik zugunsten der Mö Pz Kp auf Stufe Bataillon gewährleistet ist, wird die Logistikkompanie der Panzer- respektive Mechanisierten Bataillon mit einer Mörser-Nachschubgruppe und einer Mörser-Diagnosegruppe verstärkt.

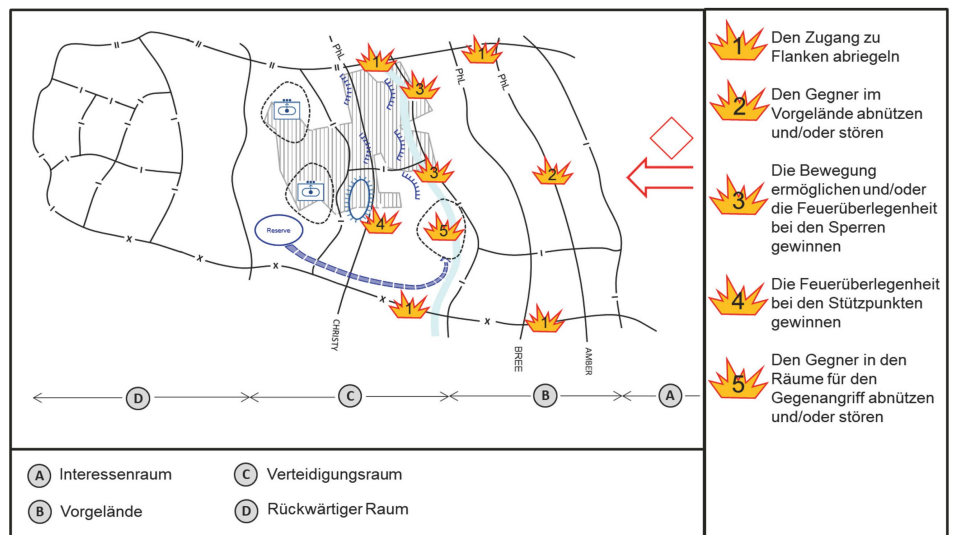
Die wichtigsten Einsatzgrundsätze

Die kleinste taktische Einheit ist die Feuer-einheit. Sie besteht aus drei Elementen: einem Führungselement inklusive Fahrzeug auf Stufe Bataillon (Kompaniekommandant oder dessen Stellvertreter), einem Feuelement (Zugführer und Geschütze aus dem Mörserzug), einem Logistikelement (Zugführer-Stellvertreter und Transportfahrzeug aus dem Mörserzug sowie einigen Elementen aus der Logistikkompanie).



Die gesamte Mörserpanzerkompanie kann einem einzigen Truppenkörper (dies entspricht der Grundgliederung in den Panzer- und Mechanisierten Bataillon) oder in zwei Elementen respektive zwei Feuer-einheiten unterteilt zwei verschiedenen Truppenkörpern einsatzunterstellt werden. Der Marsch der Feuelemente (Mörserzug) zwischen den Stellungsräumen erfolgt so, dass jederzeit eine indirekte Feuerunterstützung gewährleistet ist. Er wird vom unterstützten Truppenkörper auf die Aktionen der Manövereinheiten abgestimmt.

In der Regel wenden die Feuelemente die Grundsätze «Schiessen und Verschwinden» an. Je nach Absicht des Bataillonskommandanten kann er situativ «Wirkung vor Deckung» befehlen. Ein Feuelement kann jederzeit und innerhalb weniger Minuten vom Marsch in die Feuerunterstützung übergehen.



Die Grafik zeigt die Möglichkeiten des Feueinsatzes von Mörsern in der Gefechtsform Verteidigung auf. Bild: LVb Pz/Art



◀ Der 12-cm-Mörser 16 im Gelände.
Bild: VBS

◀◀ Ein geschützter Lastwagen
Iveco 8x8 mit FLAT.
Bild: LVb Pz/Art

In Ausnahmefällen und für eine bestimmte Einsatzphase können ein oder zwei Mörsergeschütze (ohne Kommandofahrzeug) einem Verband (beispielsweise einer Infanteriekompanie) als Mittel der Gewalt- eskalationsdominanz zugewiesen werden. Jedes Geschütz verfügt über einen eigenen Feuerleitrechner und kann im Standalone-Modus eingesetzt werden. Diese Einsatzvariante ist technisch möglich, hält aber den Grundsatz der kleinsten taktischen Einheit (die Feereinheit) nicht ein und bringt deshalb Nachteile mit sich, die berücksichtigt werden müssen (manuelle Eingabe von Feuerbefehlen direkt in das Geschütz, kein zugeteiltes Nachschubelement, kein Mörserkommandoelement auf Stufe Zug/Kompanie/Bataillon für die Führung und Synchronisation des Einsatzes).

Die Elemente des Bewegungsraums

Der Bewegungsraum der Mörser-Feereinheit ist ein bestimmter Raum, welcher der Feereinheit die notwendige Bewegungsfreiheit für den Einsatz und das Überleben gewährt. Dieser Raum besteht aus mehreren Stellungsräumen und reservierten Strassen, welche die Verschiebung der Elemente der Mörserfeereinheit ermöglichen.

Der Stellungsraum einer Mörserfeereinheit umfasst idealerweise zwischen einem und vier Quadratkilometer. Dieser muss folgende Elemente enthalten: mindestens zwei Feuerstellungen (jeweils mit einem Radius von 50 bis 500 m) und eine mögliche Zugslauerstellung. Letztere muss im Bereitschaftsraum oder im Fall eines lang andauernden Einsatzes in das Dispositiv einer anderen Einheit integriert werden. Für den Bezug von Feuerstellungen und die Bewegung von einem Raum zum anderen ist ein ausreichend dichtes Strassennetz zu

bevorzugen, auch wenn der Mörser geländetauglich ist.

Element des Sensor-Nachrichten-Führung-Wirkungsverbundes

Das taktische Aufklärungssystem (TASYS), das gleichzeitig mit den 12-cm-Mörsern eingeführt wird, ermöglicht den Aufklärern nicht nur, den Nachrichtenprozess digital zu bearbeiten, sondern gibt ihnen auch die Möglichkeit, über INTAFF indirektes Feuer anzufordern. Die Kampfataillone werden durch das eigene Bogenfeuer im Gefecht eine grössere Autonomie, mehr Dynamik, ein höheres Tempo und eine bessere Effizienz erlangen.

Die unmittelbare Feuerunterstützung (UF) erzielt folgende taktische Wirkungen: den Gegner abnützen, einen Geländeteil abriegeln, die Bewegung der eigenen Truppen ermöglichen, in einem bestimmten Raum

die Feuerüberlegenheit gewinnen oder den Gegner stören. Zur Wirkungserbringung hat der Beobachter die Wahl zwischen folgenden Feuerzwecken: Zerstören, Zerschlagen, Stören, Niederhalten und Beleuchten. Das Blenden wird in Betracht gezogen, ist aber derzeit nicht anwendbar, da die Schweizer Armee über keine spezifische 12-cm-Munition für diesen Feuerzweck verfügt.

Das 12-cm-Mörserssystem, das als Wirkmittel in diesen Verbund integriert ist, wird somit zu einem Schlüsselement der Kampfführung auf Stufe Bataillon.



Br Yves Gächter
Kdt LVb Pz/Art
3609 Thun



Maj Yoann Poffter
Kdt Stv Kdo Vsu/VBA2 und BO Mörser
3609 Thun



▲ Dieser QR-Code führt zu einem Clip, der einen Einblick auf den 12-cm-Mörser 16 gibt.
Video: VBS

TECHNISCHE DATEN ZUM 12-CM-MÖRSERGESCHÜTZ

Besatzung: 1 Geschützführer, 1 Fahrer, 2 Kanoniere
Feuerführungsmittel: INTAFF 15
Rechner für Schiesselemente: Ballistic Onboard Computer (Boc)
Zulässiges Gesamtgewicht: 30 t
Trägerfahrzeug: Piranha IV (GDELS Mowag)
Höchstgeschwindigkeit: 80 km/h
Motor: Scania DC-13, 6-Zylinder Turbodiesel 431 kW (586 PS)
Primärwaffe: 12-cm-Glattrohr-Mörser mit hydraulischer Rückstossdämpfung (Ruag)
Schusskadenz/-weite: bis 10 Schuss pro Minute, ≤ 9000 m (je nach Munitionstyp: Wurfgranate, Beleuchtungsgeschoss, explosive Übungsgranate)
Sekundärwaffen: Waffenstation mit 12,7 mm Maschinengewehr 07 und 7,6 cm Nebelwurfanlage (8 Becher)